

Kirche haßte, bildet einen auffallenden Gegensatz zu der freien Auffassung ihres großen Vaters.¹⁾ Sie überlebte ihren Gemahl bis 1510, wo sie zu Tharand, ihrem Wittwenstuhle, starb. Außer den genannten 3 Söhnen war eine von Vater überlebende Prinzessin Katharine vorhanden, erst an den Herzog Sigismund (den Letzten der tyroler Linie, gestorben 1496) und dann an Herzog Erich den Aleren von Braunschweig, vermählt.²⁾

2. Das albertinische Sachsen zur Zeit der Reformation unter Georg dem Bärtigen (1500—1539) und Heinrich dem Frommen (1539—1541).

Der kriegerische Albrecht war mit seinen Heldenthaten auf einen Abweg, der länger dauernd seinem kleinen Lande sehr gefährlich hätte werden können, gerathen. Georg lenkte zeitig wieder ein. Wir wollen glauben, daß seine gelehrte Erziehung einigen Antheil daran gehabt. Wahrscheinlich entwickelte er dem rasken, kriegsfreudigen Vater nicht jenen weltlichen Sinn, als dieser wünschen mochte; denn er ließ ihn, den 15jährigen, sich schon um ein Bannencat zu Köln bewerben, was sich aber wegen der Zweifel an seiner Mutter altadeliger Geburt zerstreute. Schon im Jahr 1484 war er Domherr zu Meissen geworden. Doch gab der Vater die geistlichen Pläne mit dem Sohne auf und zog ihn bald zu der Regierung bei. Eine Menge eigenhändig von ihm geschriebener Gutachten und Bedenken, Beweise seines Fleißes, liegen noch im dreßdner Archiv. Seine Weisheitsamkeit blieb nicht ohne Einfluß auf seine Regierung. Wie Erasmus, dem Cardinal Sadeler, mit Luther wechselte er Briefe und Schriften. Im Jahr 1496 vermählte er sich mit König Casimirs von Polen Prinzessin Barbara, aber von allen

1) v. Langen, Sigt aus dem Familienbuche der Herzogin Elisabeth (1802).

2) Sibylle (Schulisch Jbena) war noch vor der Tyrolerbefreiung ihres Vaters geboren, aber von altherherrlicher Abkunft, worüber Georg 1486 dem Kaiser Elixie Gebärtsbriefe beibringen mußte. S. Sammlung vermittelter Kaufbrieue (Leipzig 1763) III, 246.